Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 70 (1919)

Heft: 7-8

Buchbesprechung: Bücheranzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

willig kollektiv verkauft; nen ist der nunmehrige engere Zusammenschluß, die Verpflichtung der Mitglieder des Verbandes zum gemeinsamen Handeln und die Handlungsfähigkeit des Verbandes.

Es ist zu hoffen, daß der Gründung dieses Verbandes andere folgen werden.

Thurgau. Herr Kantonsforstmeister A. Schwhter tritt auf Mitte August nach fast 60jähriger, sehr fruchtbarer Tätigkeit im kantonalen Forstdienst in den wohlverdienten Kuhestand. Für sein eifriges Bestreben, die Forstwirtschaft auf der ganzen Linie zu heben, lagen die Verhältnisse im
Thurgau nicht so günstig, wie in den meisten andern Kantonen; es sei nur auf das Vorherrschen des Privatwaldes und auf das Fehlen sorstgesetzlicher Bestimmungen für Gemeinde- und Privatwald dis zum Jahre 1902 hingewiesen. Trot dieser Hemmnisse wirkte der hochgeschätzte Altmeister mit allen Kräften ohne Unterlaß an der Förderung der thurgauischen Waldwirtschaft. Indem er die ideale Seite des Försterberuses voll erfaßte, war es ihm vergönnt, Arbeit und Genuß in harmonischer Weise vereinigt im Beruse zu finden. Möge die hohe Bestiedigung, die ihm seine Tätigfeit gewährte, erwärmend und erfreuend in ihm fortwirken.



Bücheranzeigen.

Bei ber Redaftion eingegangene Literatur. - Befprechung vorbehalten.

- Vorschläge zur Neugestaltung der Forstwirtschaft und zur Reform der Staatsforstverwaltung in Deutschösterreich. Druckschrift im Berlag der Buchhandlung Höll-Riegl in Salzburg. Preis 2 Kr. Forstrat Jng. J. Dimit, Staatsforstdirektion in Salzburg. 1919.
- Wald und Sozialisierung, von Forstwirt G. H. Wrba. Wien 1919. Kommissionsverlag von Wilhelm Frick. (Erweiterter Sonderabdruck aus der "Österreichischen Forst- und Jagdzeitung".) Kl. 8°. 26 S. Kr. 3. 50.
- Massnahmen zur Bekämpfung der Entvölkerung der Berg- und Candgemeinden. Gutachten zum Postulat Schär. Dem schweizer. Bolkswirtschaftsdepartement erstautet vom schweizer. Bauernsefretariat. Brugg 1919 Buchdruckerei Effingerhof A.-G.
- Baumgrenze und Klimacharakter, von Dr. H. Brodmann = Jerofch. 20. März 1919. Beilage zu den Berichten der schweizer. botanischen Gesellschaft. Heft XXVI. Fr. 8. Berlag Nascher & Cie., Zürich.
- Einige Ratschläge für Anfänger in pflanzengeographischen Arbeiten, von Dr. E. Relhofer (Schaffhausen), zu Heft XXVI. 80 Cts. Verlag Rascher & Cie. 1917.
- Die Vegetation des Val Onsernone (Kanton Tessin), von Dr. Joh. Bär. 15. Juni 1918. Zu Heft XXVI. Fr. 3. Rascher & Cie.
- Eine pflanzengeographische Exkursion durchs Unterengadin und im schweizer. Nationalpark. Dr. Josias Braun=Blanquet. 25. März 1918. Zu Heft XXVI. Fr. 1. 50. Rascher & Cie.

Die forstliche Statik. Ein Handbuch für leitende und ausführende Forstwirte, sowie zum Studium und Unterricht, von Dr. H. Martin. Zweite Auflage. Verlag von Julius Springer. 1918.

* *

Einfluss des Lichtes auf die Gestaltung der Vegetation. Frit Schang, Dr. med.

Durch Anstellung von Versuchen, in denen verschiedenen Exemplaren derselben Art (z. B. Sdelweiß, Pelargonien, Bohnen, Getreidearten) unter sonst gleichen Bedinsgungen verschieden filtriertes Licht verabsolgt wird, bringt der Versasser den Nachweiß, daß auf die Gestaltung der Pflanze das ultraviolette Licht wesentlichen Ginfluß habe. Hierbei ergibt sich, daß bei Entzug von ultravioletten Strahlen die Pflanze bedeutend an Umsang und Länge zunimmt. Der furze, gedrungene Wuchs im Hochgebirge soll daher vor allem bedingt sein durch den Reichtum des Tageslichtes an ultravioletten Strahlen.

Was uns Forstleute besonders interessieren mag, ist im weitern der Nachweis, daß die Verholzung um so später und um so schwächer eintritt, je mehr der Pssanze das kurzwellige Licht entzogen wird, umgekehrt also: je höher im Gebirge, je geringer die Absorption des Lichtes durch die Atmosphäre, desto rascher und intensiver die Versholzung.

Die Frage, ob die Periodizität des Pflanzenwuchses nicht in enger Beziehung mit der Menge des ultravioletten Lichtes stehe, wird nur andeutungsweise gestreift. v. G.

Natur und Technik, schweizer. Zeitschrift für Naturwissenschaften. 1. Jahrgang IV. 1919 bis III. 1920. Mit vier Bucheinlagen. Abonnement jährlich Fr. 12. Verlog Rascher & Cie., Zürich. Redaktoren: Prof. Dr. Küst und Dr. M. Dettli.

Diese Monatsschrift will dem Naturfreund, dem Lehrer, den Gebildeten jeden Standes und Beruses die wichtigsten Bestrebungen und Ergebnisse der Natursorschung und ihre Anwendung in Industrie und Technik vermitteln. Ihre Absicht ist, um deren eigene Worte zu brauchen: Schaffung eines Blattes in der Schweiz, das das bietet, was wir einst vom "Rosmos" und von "La Nature" zu erhalten hofften: mit Genuß zu lesende Berichte über die Ergebnisse der reinen und der angewandten Wissenschaften in einsacher, klarer Sprache, volkstümliche Darstellungen ohne Langeweile und ohne Zugeständnisse inbezug auf Zuverlässigseit. Heimatkunde ohne Kleinlichkeit, tiese Einsbrücke ohne Mache.

Es sind dies Ziele, die uns sympathisch sein werden, je lebendiger der Wunschift nach engem Kontakt mit den wissenschaftlichen Forschungen und deren Umsetzung in praktische Werte. Daß das Einhalten dieser Richtlinie keine leichte Sache, liegt ebenfalls auf der Hand. Bopulär schreiben und doch so, daß Form und Inhalt den im betrefsenden Gebiet Bewanderten ansprechen und nicht wässerig vorkommen, ist eine Kunsk, die besondere Begabung voraussetzt. Die erste Nummer macht einen gut gelungenen Ansang. Sie bringt Beiträge aus verschiedenen Wissensgebieten mit sehr guten und scharsen Bildern. Es ist nicht unsere Sache, hier näher auf das neue Unternehmen einzutreten. Es entspricht aber der Tendenz unserer Zeitschrift: Verbindung mit geistigen Duellen herstellen und zu erhalten, wenn ich auf dieses Debut ausmerksam mache und es warm begrüße. Ich bin von seiner Existenzberechtigung überzeugt und glaube an eine glückliche Entwicklung.

Meddelanden fran statens Skogsfersöksanstalt. Heft 16, Nr. 1: Samenertrag der Waldbäume in Schweden im Jahr 1918, von Gösta Mellström, und Beobachstungen über die Verbreitungsfähigkeit des Waldbaumpollens, von Henrik Hesselsmann. Heft 16, Nr. 2—3: Eigentümliche Anatomie bei Pfropsung von Fichte auf Föhre, von Lars Gunnar Romell.

Das Erlibris der schwedischen forstlichen Versuchsanstalt stellt einen mit der Reuthaue den Boden schürfenden Mann dar. Die Symbolik ift gut. Nicht mit theatralischem Schwung, sondern ruhig, in seine Arbeit und deren Zweck vertieft zieht der Mann das Gifen durch die Scholle. Schon mehrmals haben die Publikationen diefer Berfuchsanftalt auch den Schweizerförstern Anregung und Interesse geboten. In borliegenden Heften geschieht dies nicht minder. Gösta Mellström bringt zusammenfassend einen Überblick über die Intensität der Fruktifikation der Waldbäume in Schweden. Der Ertrag an ein= und zweijährigen Rieferzapfen wird kartographisch über zwölf In= spektionen mit 129 Forstkreisen des Landes dargestellt, getrennt in verschiedene Intensitätsgrade, desgleichen derjenige der Fichte und Birke. Giner ähnlichen Betrachtung unterliegt die Bucheln= und Gichelnernte. Hierbei unterscheidet Mellström nach frei= ftehenden Exemplaren und nach Beständen. Die Zapfen und übrigen Früchte werden in wohl entwickelte und und unentwickelte, in gefunde und beschädigte getrennt, was wohl eine Vergleichsbafis mit fpatern Berichtsjahren bieten foll. Wie bei uns, fo macht sich auch im dortigen Beobachtungsgebiet die Tatsache geltend, daß diejenigen Bestände, welche voriges Sahr geringe Samenproduktion aufwiesen, heuer reichliche Ernte zeigen und umgekehrt. Was hier ausschlaggebend, ob Standortsfaktoren, Witterungseinflüffe des Vorjahres und Reifejahres, ob Verbrauch der gespeicherten Kräfte, wird nicht untersucht, und wohl wie recht und billig, spätern Zeiten, die über reichlicheres, statistisches Material verfügen werden, überlassen. Es dürfte hingegen hervorgehoben werden, daß allem Un= schein nach ein enger Kontakt zwischen den praktizierenden Forstleuten und der Versuchs= anftalt bestehen muß und die einzelnen Forstämter als Beobachtungs= und Sammel= posten ein lückenloses Net über das ganze Land bilden.

Die zweite Arbeit von Henrik Heffelmann bringt Mitteilungen, die uns mit neuen Ansichten über Möglichkeiten der Fruktifikation und einer ungeahnt weitgehenden Fremdbefruchtung unserer Waldbäume bekannt machen.

Da der warme und trockene Sommer 1917 ordentliche Fruktifikation der Wald= bäume pro 1918 erwarten ließ, benutte die forstliche Versuchsanstalt dies, systematische Beobachtungen über die Diftanzen anzustellen, die von Baumpollen durchflogen werden. Es hatte dies einerseits Interesse mit Rücksicht auf Fragen der Einwanderungsgeschichte der Pflanzenwelt, ferner über Beurteilung fossiler Pollenfunde, und schließlich als Beitrag für die gegenwärtig akute und allem Anschein nach nicht restlos abgeklärte Frage der Provenienz. Denn wenn Pollen auf weite Strecken transportiert werden und relativ lange Zeit in der Luft schwebend sich erhalten können, so wird dies natürlich die Mög= lichkeit von Fremdbefruchtung erhöhen und Raffebildungen stören. Die auf Feuerschiffen im bottnischen Meerbusen vorgenommenen Untersuchungen führten zu dem bemerkens= werten Refultat, daß im Zeitraum von Mitte Mai bis gegen Ende Juni pro Quadrat= millimeter 16 respettiv 8 Vollenkörner bei 30 respettive 55 km Uferentfernung nieder= fielen. Verschiedene Forscher haben sich mit ähnlichen Fragen schon beschäftigt und auch konstatiert, daß die Luft sozusagen ständig Pollen führt, auch zur Winterszeit. Die Menge per m³ Luft wird auf 5-10 000 Vollen angegeben. Heffelmann untersucht dann die Möglichkeit des Schwebens in der Luft, berechnet die Fallgeschwindigkeit der Bollen und fommt hierbei zur Ansicht, daß mit aufsteigenden Luftströmen diese leichten, zum Teil mit Luftblasen ausgerüfteten Zellen 1-2000 m in die Sohe gehoben werden fönnen, ja fogar bis in die Stratosphäre, d. h. zirka 10 000 m ü. M. Von hier weg fich langfam zur Erde wendend, fonnen fie weite Diftangen gurücklegen.

Untersuchungen über Meeresplankton zeigen in der Nordsee fast durchwegs das Vorhandensein von Baumpollen, und zwar bis in Tiesen von 50 m. Die Quantitäten schwanken zwischen 16-20 Pollen pro Liter. Nimmt man nur die untere Grenze von 10 Pollen per Liter an, so ergibt sich pro Quadratkilometer und 1 m Tiese eine Wenge von: $300\,000~\mathrm{kg}-300$ t Pollen!

Transportweiten von 700-900 km sind nach gemachten Funden möglich. Der Einfluß auf die Provenienz verstärkt sich dadurch, daß die männlichen und weiblichen Blüten unferer Waldbäume, namentlich der Nadelhölzer, zu verschiedenen Zeiten ge= schlechtsreif werden. So find 3. B. die Fichten metandrisch, die Föhren proterandrisch, d. h. die männlichen Blüten ftäuben erft nach refpektive vor Beginn der Gefchlechts= reife der Zapfen.

Das führt natürlich dazu, daß z. B. im Gebirge der Bollen tiefer gelegener Fichtenbestände, wo die Reife früher eintritt, nach höher gelegenen, nur erft zapfen= reifen, aber noch nicht pollenreifen Beständen geführt wird und fremdes "Blut" beimischt. Um fo mehr ift dies der Fall, als ja tagsüber bei schönem Wetter in den Bergtälern der Wind bergwärts gieht.

Die klimatische Raffebildung muß darunter leiden und die forstliche Zuchtwahl erschweren.

Benrik Beffelmann weift dann gum Schluß noch auf den Ginfluß diefer Bollenregen auf das Gepräge der fossilen Pollenflora, die somit nicht nur von den auf und um die Torflager befindlichen Bäumen und Waldbeständen stammen, sondern zum Teil aus weiten Fernen herbeigebracht werden.

Lars Gunnar Romell bringt als dritte Arbeit der forstlichen Versuchsanstalt eine Schilderung der Anatomie eines durch Zufall und natürlichem Weg auf eine Föhre gepfropften Fichtenastes. Eine 56jährige Föhre trug einen grünenden, eingewachsenen 51jährigen Fichtenaft, der seit 14 Sahren vom Mutterbaum getrennt war. Hierbei interessierte natürlich die schon vielfach erörterte Frage, ob die Unterlage auf das Pfropf= reis formativen Ginfluß habe. Mifrostopische Untersuchungen zeigten nun insofern eine gegenseitige Beeinflussung der beiden Holzgewebe, als einerseits die Tüpfel der Tichten= markftrahlzellen immer so räumlich angeordnet waren, daß sie noch im Bereich der Hoftupfel der Föhretracheiden fich befanden, anderfeits die Markstrahlzellen des Fichten= astes der gleichen Tüpfelbildung in den Föhrentracheiden riefen, wie wenn sie felber Föhrenmartstrahlzellen wären. v. B.

Ständiges Komitee des Schweizer. Forstvereins:

Bräfident:

E. Muret, Kantonsforstinspektor, Lausanne.

Bige=Bräfident: Th. Weber, Kantonsoberforstmeister, Bürich.

Raffier:

J. Müller, Stadtoberförster, Basel (Postcheck V 1542, Basel).

Aftuar:

28. Ammon, Kreisoberförfter, Thun.

Beifiger:

M. Bometta, Rreisoberförfter, Lugano.

Articles: Considérations sur l'aménagement des forêts en Suisse. — La question sylvopastorale (fin). — Affaires de la Société: Lettre du comité permanent au haut Conseil fédéral, à Berne. — Assemblée générale de la Société forestière suisse. — Le nouveau rédacteur de la "Zeitschrift". — Chronique forestière. — Divers. — Bibliographie. — Mercuriale des bois.